

ein Kleriker dem in zahllosen Kämpfen erprobten Kaiser den einzigen Felsen weit und breit als Burgplatz angedient haben soll, disqualifiziert Lothar in geradezu grotesker Weise⁷⁷. Man könnte diesem nicht unbegründeten Argwohn allgemein entgegenhalten, dass Vicelin wegen seiner zeitlich vorausgehenden Missionstätigkeit den Raum um Segeberg damals deutlich besser als Lothar und dessen persönliches Umfeld kannte. Überdies sollte man nicht die lebensnahe, d. h. auch militärische Belange berücksichtigende Erfahrung eines missionarisch tätigen Klerikers wie Vicelin (oder Otto von Bamberg) unterschätzen. Gerade in dieser Hinsicht erscheint Helmolds Darstellung also gar nicht so unglaublich.

Die Burg, die mit einer stattlichen Besatzung versehen wurde und den sprechenden Namen *Sigeburg* = „Siegesburg“ (= Segeberg) erhielt, vertraute Lothar nun nicht etwa dem Schauenburger Grafen Adolf II. an, sondern *satellitem suum Herimannum*⁷⁸. Die ältere Forschung hat diesen unbestimmt und unbefriedigend als einen Reichsministerialen namens Hermann charakterisiert⁷⁹. Demgegenüber hat Bocks weitere Hypothese mehr für sich, es habe sich bei diesem Hermann konkret um Hermann von Poppenborstel gehandelt, der ein Neffe des Bremer Erzbischofs Adalbero war⁸⁰. Die Übergabe der Burg an diesen Hermann unterstreicht einerseits die Richtigkeit der Beobachtung, dass die Schauenburger bis zum Herrschaftsantritt Heinrichs des Löwen in Sachsen wenig bis gar nicht in Nordelbingen vorkommen. Andererseits würde die Identifizierung des Burgpräfekten Hermann mit dem Neffen des Bremer Erzbischofs verdeutlichen, warum Lothar gerade bei der Vergabe des Kommandos über die Burg Segeberg auf seinen Getreuen Adolf II. gern verzichtete. Denn der Bau der Burg flankierte dadurch noch enger als bisher vermutet ein weiteres Segeberger Ereignis, das kirchengeschichtliche Relevanz erlangte: die Gründung des Augustinerchorherrenstifts in Segeberg durch den Kaiser höchstpersönlich. Noch in Bardowick hat Lothar anscheinend ein entsprechendes Gründungsprivileg ausgestellt und das Stift mit einer angemessenen Gründungsausstattung versehen⁸¹. Diese Urkunde wie

77) BOCK, Das Ende (wie Anm. 1) S. 64.

78) Helmold (wie Anm. 2) c. 53, S. 104: *Perfectum est igitur castrum et numeroso milite communitum vocatumque Sigeburg. Posuitque in eo quandam satellitem suum Herimannum, qui castro preesset.*

79) So noch KRAACK, Die frühen Schauenburger (wie Anm. 7) S. 32.

80) BOCK, Das Ende (wie Anm. 1) S. 64.

81) MGH D Lo. III. 114; Reg. Imp. 4,1 Nr. 402 (1134 Mai): „Lothar macht be-